


... *people
can
no longer
escape
people...*


Die
Minna-
James-
Heineman-
Stiftung



*...people can no longer
escape people...*

Die Minna-James-Heineman-Stiftung

von Christoph Mecking



*Für James Herbert Heineman
(geboren am 5. Mai 1917
in Brüssel, verstorben am
10. August 1994 in New York),
den Sohn des Stifters der
Minna-James-Heineman-Stiftung,
der als langjähriger
Vorsitzender der Stiftung
wesentliche Impulse für ihre
Entwicklung gegeben hat.*

***Hinweis für Bewerber:
Die Stiftung nimmt keine Förderanträge
entgegen.***

Herausgeber: Minna-James-Heineman-Stiftung
Essen 1996

Text und Redaktion: Dr. Christoph Mecking M.A.

Herstellung: Jürgen Neuroth

Bezug: Minna-James-Heineman-Stiftung
Stifterverband für die Deutsche
Wissenschaft e.V.
Barkhovenallee 1
45239 Essen

ISBN: 3-00-001129-3

Inhalt

Vorwort	7
Der Stifter	9
Die Stiftung	27
Förderaktivitäten heute.	34
Förderung im Rahmen der Kooperationsvereinbarung	35
Weitere Förderaktivitäten	
1. Dannie-Heineman-Preis.	39
2. Dannie-Heineman-Doktorandenstipendium	46
3. Dannie-Heineman-Studienstipendium	49
4. James-Heineman-Forschungspreis	50
5. Sonstige Förderung in Hannover	51
Organisationsstruktur	
1. Vorstand.	52
2. Geschäftsführung	53
3. Koordinationsausschuß.	53
4. Ehemalige Vorstandsmitglieder.	53
Satzung der Minna-James-Heineman-Stiftung.	55
Aufruf.	62

Die Minna-James-Heineman Stiftung wurde ursprünglich im Jahre 1928 von Dannie und Hettie Heineman gegründet. Der alleinige Zweck dieser Stiftung war es, älteren alleinstehenden jüdischen Damen in Hannover ein Heim und Versorgung zu geben. Im Gefolge der Machtübernahme durch das Hitler-Regime 1933, wurde das Gebäude beschlagnahmt und die Damen wurden verschleppt. 1951 wurde die Minna-James-Heineman Stiftung neu gegründet. Ihre ursprünglichen Aktivitäten wurden indes nicht wieder aufgenommen. Vielmehr wurde der Stiftungszweck unter Berücksichtigung anderer Anliegen des Stifters neu definiert. Dannie Heineman hatte ein starkes Interesse an den Naturwissenschaften, besonders an Mathematik, Physik und Medizin. Nach der Wiederrichtung der Stiftung fanden diese Interessengebiete ihren Ausdruck in ihrer neuen Förderpolitik. Ein weiterer Wunsch des Stifters war es, neue Brücken zwischen den USA, Deutschland und Israel zu schlagen.

Auch wenn die Stiftung heute ein unabhängiges und selbständiges Profil entwickelt hat, ist ein großer Teil ihrer Fördermittel Arbeiten auf den Gebieten der Naturwissenschaften und der Medizin gewidmet, bei denen Wissenschaftler der Max-Planck-Gesellschaft in Deutschland, des Weizmann Institute of Science in Israel oder das Heineman Medical Research Center in den USA kooperieren.

Zusätzlich verleiht die Stiftung eine Reihe von Preisen und Stipendien — wie den durch die Göttinger Akademie der Wissenschaften verliehenen Dannie-Heineman-Preis, das Dannie-Heineman-Doktorandenstipendium, das Dannie-Heineman-Studiensti-

pendium und, seit 1996, den James-Heineman-Forschungspreis.

Die heutigen Aktivitäten der Stiftung basieren dabei noch immer auf Dannie Heinemans tiefster Überzeugung, daß „Menschen nicht länger anderen Menschen ausweichen können, und daß die im Namen der Heiligkeit von Nationen errichteten Grenzen nur die menschliche Dummheit fortbestehen lassen, indem sie internationale Zusammenarbeit und das friedliche Streben der Menschen aufhalten“.

Die vorliegende Dokumentation wendet sich sowohl an mögliche Förderer der Stiftung, als auch an alle anderen interessierten Personen. Sie informiert über die Geschichte der Stiftung und stellt ihre gegenwärtigen Förderaktivitäten vor.

Anders Bergendahl, Vorsitzender

Der Stifter



*Dannie N. Heineman
(1872–1962)*

*Studium zum
Elektroingenieur*

DANNIE N. HEINEMAN wurde am 23. November 1872 in Charlotte, North Carolina/U.S.A. geboren. Sein Vater James, dessen Familie bereits in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts aus Deutschland nach Bangor, Maine/U.S.A., ausgewandert war, führte in Charlotte ein Tabakgeschäft. Dort traf und heiratete er Dannies Mutter Minna (geb. Hertz), die gerade erst aus dem niedersächsischen Ottersberg angekommen war. Beide Eltern waren jüdischen Glaubens.

Nach dem frühen Tod ihres Ehemannes blieb Minna mittellos mit der Verantwortung und Sorge für ihre zwei kleinen Söhne Dannie und Alfred (der 1887 im Alter von elf Jahren nach einer Krankheit starb) zurück. Sie schaffte es, genügend Geld zu verdienen, um im Jahre 1883 nach Deutschland zurückzukehren, wo sie sich in Hannover in der Nähe von Freunden niederließ. Um finanziell über die Runden zu kommen, eröffnete Minna eine Pension. Dannie gab Privatunterricht in englischer Sprache.

Nach der Schulzeit wollte der junge Heineman Medizin studieren, war aber nicht in der Lage, sein Studium aus eigenen Kräften zu finanzieren. Glücklicherweise gab es ein Stipendium im Technikwesen für amerikanische Studierende an der Technischen Hochschule Hannover, das durch einen erfolgreichen amerikanischen Geschäftsmann gestiftet worden war, der früher dort studiert hatte. Heineman nahm diese Gelegenheit wahr und erwarb nach

erfolgreichem Studium am 18. Juli 1893 das Diplom als Elektroingenieur. Anschließend trat er in die Union Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin (UEG, später: AEG) ein, die zunächst als „Deutsche Edison“ von Emil Rathenau, dem Vater des bekannten Industriellen und späteren Außenministers Walter Rathenau gegründet und geleitet wurde. Zu dieser Zeit beabsichtigte das amerikanische Technikunternehmen General Electric, zu dessen Unternehmensleitung Charles Steinmetz und Thomas Edison gehörten, Lizenzen ihrer Produkte ins Ausland zu vergeben — allerdings unter einer Bedingung: Das lizenznehmende Unternehmen müsse drei amerikanische Ingenieure beschäftigen. UEG beschäftigte damals neben Heineman zwei amerikanische Ingenieure und erhielt daher die begehrte Herstellungslizenz.

Nach zweijähriger Verwaltungstätigkeit im Hauptbüro in Berlin wurde Heineman in den folgenden vier Jahren im Außendienst mit der Elektrifizierung von Straßenbahnnetzen und der Errichtung von Kraftwerken und Verteilungsnetzen in Belgien (Lüttich), Deutschland (Koblenz) und Italien (Neapel) betraut.

Im Februar 1898, als Heineman als Ingenieur in Lüttich arbeitete, kaufte er eine fünf Centime teure Ausgabe von l'Aurore, die Zolas schallende Streitschrift „J'accuse“ enthielt. Tief beeindruckt behielt Dannie diese Ausgabe, die dann die erste Anschaffung seiner riesigen Sammlung sein sollte, die heute in der Pierpont Morgan Bibliothek in New York beheimatet ist. Sie enthält besonders Handschriften, darunter Autographen und Manuskripte von Bach, Beethoven, Chopin, Haydn, Mendelssohn-Bartholdy, Mozart,

Beruflicher Beginn

Tätigkeit im Ausland

Beginn einer Sammelerleidenschaft

*Dannie Heineman
leitet die Union
Electrique*

Leitung der Sofina

Schubert, Schumann, Richard Strauß und Wagner. Weiter umfaßte sie einen Teil von Goethes „Faust II. Teil“, Briefe Napoleons, einen Brief Keplers an Luther, Handschriften von Schiller und Heine sowie das vollständige Manuskript von Rousseaus Roman „La nouvelle Heloïse“. Diese Sammlung, die auch Originaldokumente von berühmten Wissenschaftlern wie Einstein präsentieren kann, zeigt eine herausragende Eigenschaft des Stifters, denn Dannie Heineman „war voll Ehrfurcht vor Menschen, die schöpferisch waren“.

Im Jahre 1901 beteiligte sich die UEG an der belgischen Gesellschaft Union Electrique und vertraute Heineman in Anerkennung seiner Fähigkeiten die Führung dieses Unternehmens an. Unter seiner Leitung wurden mehrere Kraftwerke und Verteilungsnetze in Belgien gebaut sowie Kohlebergwerke und Stahlwerke elektrifiziert.

Das Lebenswerk Heinemans wurde die Société Financière de Transports et d'Entreprises Industrielles (Sofina), S.A., in Brüssel. Im Jahre 1905 übernahm er die Leitung dieser kleinen, 1898 von einer Gruppe belgischer Bankiers und deutscher Industrieller gegründeten Gesellschaft. Der Wirkungskreis der Sofina war damals sehr beschränkt. Das Personal bestand aus nur drei Angestellten: einem Verwalter, einem Buchhalter und einem Laufjungen. Dannie Heineman stellte bei seinem Eintritt die Bedingung, nach sechs Monaten die Gesellschaft verlassen zu können, falls er nicht in die Lage versetzt würde, wichtige neue Projekte zu entwickeln. Er blieb jedoch genau 50 Jahre an der Spitze dieser Gesellschaft. Erst im Jahre 1955 trat er im Alter von 83 Jahren in den Ruhestand.

Bis zum Zweiten Weltkrieg entwickelte sich die Sofina von einem kleinen Straßenbahn-Unternehmen zu einer der bedeutendsten Energiewirtschafts- und Finanzierungsgesellschaften der Welt, die über 40.000 Mitarbeiter beschäftigte. Unter Heinemans Leitung wurden Sofina-Ingenieure in Zentral- und Südamerika, Westeuropa und im mittleren Osten als Berater für den Bau und die Entwicklung von Wasser- und Dampfelektrizitätswerken und -netzen aktiv. In der Erkenntnis, daß technische Beratung allein nicht genügt, übernahm die Sofina auch die finanzielle und administrative Beratung und Abwicklung vieler Projekte. Als Folge der gesammelten Erfahrungen auf allen diesen verschiedenen Gebieten und auf der Grundlage von Forschungen in eigenen Laboratorien wurde die Sofina unter Heinemans Leitung führend auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Analyse sowie der wissenschaftlichen und technischen Forschung.

Dannie Heineman wird aufgrund seiner Führungsqualitäten, seines Organisationstalents und seines wirtschaftlichen Weitblicks in die Reihe der großen Pioniere moderner Technik gestellt, die das Gesicht Europas veränderten. Im Jahre 1930 verlieh ihm die Universität zu Köln die Würde eines Ehrendoktors und verwies zur Begründung auf seine Pionierarbeit bei der Entwicklung und Verteilung elektrischer Energie, auf seine Erkenntnis ihrer Notwendigkeit und auf seine Fähigkeiten beim Aufbau von Stromerzeugungs- und -verteilungsanlagen. Mit der Ernennung zum Ehrensensator ehrte die Technische Hochschule Hannover ihren früheren Studenten am 13. April 1955 für seine erfolgreiche Betätigung als Begründer einer weltweiten Elektrizitätswirtschaft,

Entwicklung der Sofina

Bedeutung und Ehrungen Heinemans

Philanthrop

Im Ersten Weltkrieg Lebensmittelhilfe für Belgien

Politische Initiativen in der Zwischenkriegszeit

als Ingenieur und Unternehmer und für seine Förderung der friedlichen internationalen Zusammenarbeit.

Heineman nutzte seinen beträchtlichen Reichtum, um der Allgemeinheit zu helfen. Die von ihm geförderten gemeinnützigen Projekte lagen auf den Gebieten der wissenschaftlichen Forschung, der Bildung, der Mildtätigkeit und der Künste. 1928 gründete er zum Andenken an seine Mutter, die im Jahr zuvor gestorben war, die „Minna-James-Heineman-Stiftung“ mit Sitz in Hannover.

Dannie Heineman setzte auch politisch wirksame Zeichen für Frieden und Wohltätigkeit in der Welt. Als Belgien 1914 zu Anfang des Ersten Weltkrieges besetzt wurde, befürchtete Heineman, daß die Bevölkerung ohne Nahrungsmittelzufuhr aus dem Ausland hungern würde. Er leitete daher diplomatische Verhandlungen zwischen Deutschland, England, Frankreich und später den Vereinigten Staaten in die Wege und verhinderte so eine Hungersnot in Belgien. Er spielte die entscheidende Rolle bei Gründung und Aufbau des „Comité National de Secours et d'Alimentation“ und der „Commission for Relief in Belgium“. Diese Organisationen verfolgten den Zweck, Belgien mit Nahrungsmitteln zu versorgen. In Anerkennung dieser Verdienste verlieh ihm die belgische Regierung in den fünfziger Jahren das „Grand-Croix de l'Ordre de Leopold II“ und ernannte ihn zum „Grand-Officier de l'Ordre de Leopold“.

Heinemans vielfältige politische Aktivitäten zeigten sich auch in seinem Einsatz für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund. Seine im Jahre 1930 unter dem Titel „Skizze eines neuen Europa“

Bruxelles, le 26 avril 1928



Monsieur Danne Heineman

Je vous remercie de l'intérêt que
vous m'avez témoigné personnellement.
C'est pour moi un grand plaisir que vous
aurez pu m'écrire de Belgique.
Je suis très obligé pour vous
de m'écrire.

Il me sera agréable de vous en
recevoir dans vos prochaines vacances.
Je vous prie de m'écrire quand
vous en aurez l'occasion.

Je vous prie d'agréer, Monsieur,
l'assurance de ma haute
estime.

Le Prince de Liège, son fils, son
et ses proches, ainsi que les
je vous prie, cher Monsieur Heineman,
de me croire

Très affectueux

Albert

Handschriftlicher Brief des belgischen
Königs Albert an Danne Heineman
vom 26. April 1928.

*Gegen das
Dritte Reich*

*Freundschaft mit
Konrad Adenauer*

veröffentlichten Reden, die er bei verschiedenen Gelegenheiten gehalten hatte, zeigen, daß seine Ideen der Zeit weit vorauseilten. Was damals als visionär galt, findet sich heute in der Europäischen Integrationsgemeinschaft teilweise verwirklicht.

In den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg versuchte Heineman einerseits den Kontakt zwischen Oppositionskreisen in Deutschland, etwa Reichsbankpräsident Hjalmar Schacht, mit den Politikern westlicher Staaten herzustellen, andererseits Bedrängten des Naziregimes zu helfen. So unterstützte er fast hundert belgische Familien bei ihrer Flucht nach Luxemburg und in andere Staaten und half ihnen bis zur Gründung einer eigenen Existenz.

Als der spätere erste Kanzler der Bundesrepublik Deutschland, Konrad Adenauer, 1933 von den Nationalsozialisten als Oberbürgermeister von Köln und als Präsident des Preußischen Staatsrates abgesetzt worden war, wurden gleichzeitig seine sämtlichen Bezüge und Bankkonten gesperrt. Lazarus berichtet: „Der kleine Amerikaner ging mit ausgestreckter Hand auf Adenauer zu und begrüßte ihn in der neuen Umgebung mit derselben achtungsvollen Herzlichkeit, mit der er ihm früher in seinem Amtszimmer gegenübergetreten war. Dann sagte er ohne Umschweife: ‘Ich kann mir denken, daß Sie jetzt Geld brauchen, Herr Adenauer. Ich habe Ihnen 10.000 Mark in bar mitgebracht, denn bei Einlösung eines Schecks würden Sie sicher Schwierigkeiten haben.’ Es war einer der seltenen Augenblicke in Adenauers Leben, in denen ihn eine Situation fassungslos sah. ‘Aber, das geht doch nicht,’ wehrte er ab, ‘ich weiß doch gar nicht, ob ich je in die Lage komme, Ihnen die Summe zurückzuzahlen. Mein

24

was undoubtedly the fact that Schacht, instead of being a hostile
 or suspicious one, had sufficient cause for the same words,
 told his own side before Schacht, that he had been told
 that he had decided to go to the Reichstag in the next day.
 There was, however, the possibility that Schacht
 would be given the opportunity to have been in a
 world of his own.

By agreement in that case, it is understood that
 the situation is similar to the present one, and that
 the situation is similar to the present one, and that

the situation is similar to the present one, and that
 the situation is similar to the present one, and that
 the situation is similar to the present one, and that

the situation is similar to the present one, and that
 the situation is similar to the present one, and that
 the situation is similar to the present one, and that
 the situation is similar to the present one, and that

Seiten 16 bis 18:

*Geheimer Vermerk des britischen Botschafters in Paris an das
 Foreign Office über die Gespräche Heinemans mit Schacht nebst
 Deckblatt über die weitere Behandlung im Auswärtigen Amt.*

*Anstöße für die
deutsch-israelische
Zusammenarbeit*

*Schwesterstiftung
in New York*

Gehalt ist gesperrt und mein Bankkonto ...' Heineman schnitt ihm die weiteren Worte mit einer Handbewegung ab. 'Ich weiß, daß das Geld gut angelegt ist', sagte er, zog seine Brieftasche und legte ein Kuvert mit Geldscheinen auf den Tisch. Einen Schuldschein lehnte er beinahe unwillig ab, und als Adenauer danken wollte, stand er hastig auf, schüttelte dem Verdutzten die Hand und ging, eilig und geschäftig wie immer.“

Ende der fünfziger Jahre gelang es Heineman, den Beginn der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Israel und der Bundesrepublik anzustoßen. Schon im Jahre 1936 war Dannie Heineman mit Dr. Chaim Weizmann zusammengetroffen, der ihn zu einem aktiven Freund des damaligen Daniel-Sieff-Forschungsinstituts in Rehovot/Israel machte und ihn auch für dessen Ausbau zu interessieren suchte. Durch ein Empfehlungsschreiben für Dr. Josef Cohn, den Vertreter des Weizmann-Instituts in Rehovot, kam ein Treffen Cohns mit Adenauer zustande. Die politische Unterstützung des Vorhabens durch den deutschen Bundeskanzler brachte schließlich die Kooperation zwischen Max-Planck-Gesellschaft und Weizmann-Institut hervor. Durch die Ehrenmitgliedschaft geehrt würdigte Adenauer am 3. Mai 1966 im vollen Ornat des Weizmann-Instituts ausdrücklich die Verdienste seines Freundes Dannie Heineman um die deutsch-israelische Freundschaft.

Im Jahre 1940 verlegte die Familie Heineman ihren Wohnsitz aus dem kriegsgeschüttelten Europa nach New York. In den U.S.A. gründeten Dannie Heineman und seine Frau Hettie die „Heineman Foundation for Research, Educational, Charitable and Scienti-



Ansprache von Bundeskanzler Adenauer in Rebovot am 3. Mai 1966 nach der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

fic Purposes, Inc.“. Die Heineman-Foundation unterstützt aktiv die wissenschaftliche Forschung, Bildungsprojekte und die Künste, insbesondere die Musik. Eine besondere Förderung erfährt die Herzforschung und Herzchirurgie, wie sie am Heineman Medical Research Center of Charlotte, North Carolina, geleistet wird — eine Einrichtung, die Heineman ebenfalls gestiftet hat. Der „Dannie Heineman Prize for Mathematical Physics“, der seit 1959 von der Amerikanischen Physikalischen Gesellschaft und dem Amerikanischen Institut für Physik gemeinsam verliehen wird, geht auf die Heineman Foundation zurück und wird durch sie gefördert. Außerdem verleiht das American Institute of Physics in New York den „Dannie Heineman Prize in Astrophysics“.

*Dannie Heineman
wird 1962 in seiner
Geburtsstadt
begraben*

Literatur

Dannie N. Heineman nahm am Ende seines Lebens seinen Wohnsitz in Greenwich, Connecticut/U.S.A., wo er am 31. Januar 1962 in seinem 90. Lebensjahr verstarb. Er wurde in seiner Geburtsstadt Charlotte begraben.

D. Heineman; hrsg. von der
Minna-James-Heineman-Stiftung; Hannover, o.J.

Ludwig Lazarus: Dannie N. Heineman; in: *Leben und Schicksal: Zur Einweihung der Synagoge in Hannover*; hrsg. von der Landeshauptstadt Hannover (Presseamt) in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde Hannover e.V.; Hannover 1963, S. 139–143

The Dannie N. Heineman Accelerator Laboratory, hrsg. vom Europäischen Komitee des Weizmann Institute of Science; Zürich 1965

Konrad Adenauer, Ehrenmitglied des Weizmann-Instituts: Ein denkwürdiger Tag in Rehovot, hrsg. vom Europäischen Komitee des Weizmann Institute of Science; Zürich 1966

The Dannie and Hettie Heineman Collection, hrsg. von The Pierpont Morgan Library; New York 1978

Dietmar K. Nickel: *Es begann in Rehovot: Die Anfänge der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Israel und der Bundesrepublik Deutschland*; Zürich 1989

Adenauer im Dritten Reich; hrsg. von Rudolf Morse, Hans-Peter Schwarz, bearbeitet von Hans-Peter Mensing, Rhöndorfer Ausgabe; Berlin 1992

Daniel Koerfer: *Menschlich anrührend: Dokumente aus dem Leben Adenauers im Dritten Reich*; in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 21.01.1992, S. 37

Andrea Volz: *Der Heinemanhof in Hannover von Hettie und Dannie N. Heineman und Henry van de Velde*; Hannover 1994 (Sonderdruck aus *Hannoversche Geschichtsblätter N.F.* Bd. 48 [1994], S. 1–46)

Founder's son was patron of science, the arts; in: *Heineman Research Report*, Bd. 6 Nr. 1 (1994), S. 1, 5

Handwritten and typed text, possibly a header or address.

Handwritten date: Bonn, den 11. April 1955

Handwritten recipient information:
Herrn
Herrn Konrad Adenauer
- Bonn Post -

Handwritten address line: Dr. Konrad Adenauer

Handwritten salutation: Lieber Herr Bundeskanzler

Main body of handwritten text, appearing to be a letter or note.

Handwritten closing text, possibly a signature or reference.

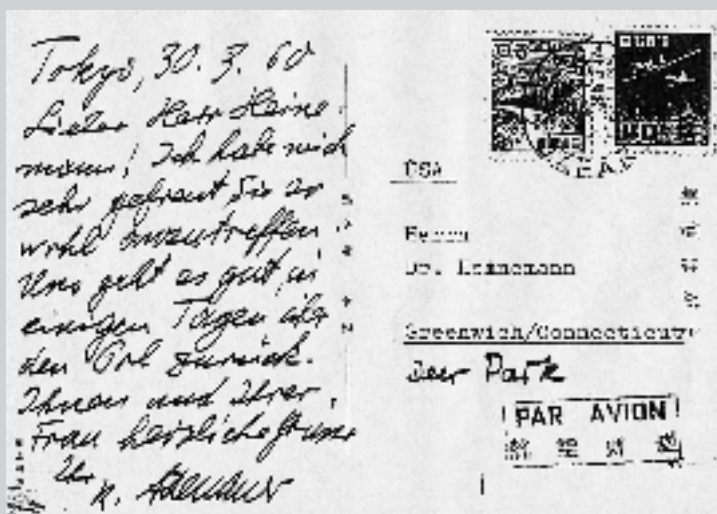
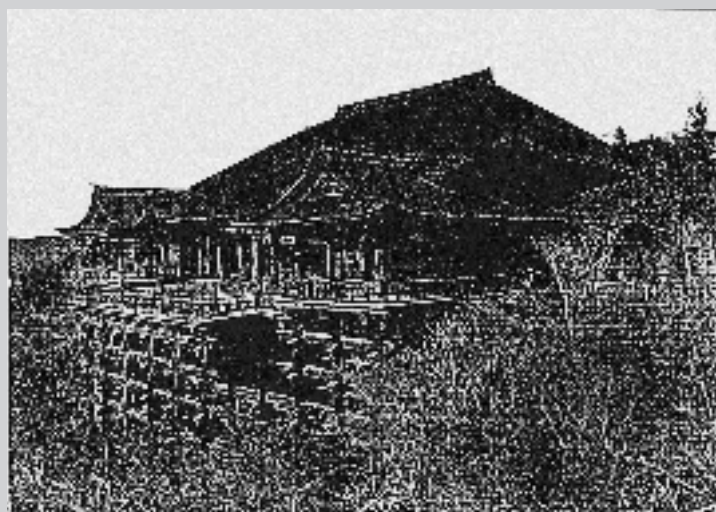
Small handwritten mark or initials.



(Handwritten name in parentheses)

Seiten 22 bis 26:

Einige persönliche Schreiben des Bundeskanzlers Konrad Adenauer
an Dannie bzw. Hettie Heineman.



Die Zeitungsblätter
sind nicht zu beschreiben

Lausanne, den 21. März 1926

Liebe Frau Käthe Meier,

in Ihrem Brief vom 14. März 1926 über die
Angelegenheiten der Schweizerischen
meiner Teilnahme heraus. Ich möchte Ihnen
mit der Aussendung der betreffenden Broschüre
ausdrücklich danken für die sehr wertvolle
recherchierte Einschätzung und warme Freund-
schaft an Ihren verstorbenen Vater, sowie
insbesondere für die sehr wertvolle
Broschüre und auch für Ihren sehr guten im-
druck und schönen Buchstaben sowie für
Ihre. Die Broschüre wird in der Folge
Mittelschulung finden werden. Besteht
vielleicht.

Mit herzlichen Grüßen
Frau Meier

Herrn
Käthe Meier
Postfach 100
Lausanne

Dr. phil. h. c. h. c. 1889

Die Stiftung

Gründung, Namentgebung und Inhalte der alten Minna-James-Heineman-Stiftung

Der Heinemanhof

Den Eltern des Stifters verdankt die Minna-James-Heineman-Stiftung ihren Namen. Zum Andenken an James Heineman und insbesondere an seine 1927 in Hannover gestorbene Mutter Minna hat Dannie N. Heineman im Jahre 1928 die Stiftung mit Sitz in Hannover gegründet. In der auf den 12.07.1928 datierten Stiftungsurkunde, die sich heute im Stadtarchiv Hannover befindet, heißt es: „Zweck der Stiftung ist neben der steten Pflege des Andenkens der Mutter des Stifters ein ausschließlich mildtätiger. Zur Erfüllung dieses Zwecks soll nach dem Willen des Stifters älteren, bedürftigen, alleinstehenden Damen der gebildeten Stände, vorzugsweise jüdischen Glaubens und vorzugsweise aus der Stadt Hannover, in einem eigenen Stiftungsheim Wohnung und Verpflegung für ihren Lebensabend gewährt werden, und zwar in der Regel unentgeltlich.“ Ursprünglicher Zweck der am 25.07.1928 genehmigten Stiftung war es also, dem genannten Personenkreis einen gesicherten Lebensabend in einem Altersheim zu verschaffen.

Das Heimgebäude in Hannover war von dem bedeutenden belgischen Architekten Henry van de Velde entworfen worden. Heinemans Frau Hettie (geborene Meyer), die ebenfalls aus Hannover stammte, half beim Gesamtentwurf, bei der Planung in Brüssel und bei der Aufsicht über die Bauarbeiten vor Ort in Hannover. Das Backsteingebäude ist eines der herausragenden Schöpfungen im Spätwerk van de Veldes. Es ist eine gelungene Verbindung von solidem Stilempfinden und unbedingter Modernität, beeinflusst von zeitgenössischem niederländischem Rationalismus (De Stijl) und Expressionismus (Amsterdamer Schule).



Hettie Henriette Ludovica Meyer

Gebäude und Vermögen wurden im Jahre 1941 von den Nationalsozialisten beschlagnahmt und zugunsten der sog. Reichsvereinigung der Juden entschädigungslos enteignet. Die Stiftung wurde in dieser Zeit aufgelöst. Schon im September 1941 wurde das Heim in ein „Judenhaus“ umgewandelt, in das aus ihren Wohnungen vertriebene Juden einquartiert wurden. Im Dezember wurden die Bewohner nach Riga, Auschwitz und Theresienstadt verschleppt. Von dort kehrte niemand mehr zurück.

Nach der Wiederherstellung demokratischer Verhältnisse in Deutschland wurde klar, daß die Verheerungen, die unter dem früheren Regime angerichtet

Judenverfolgung

*Neuorientierung in
der Nachkriegszeit*

worden waren, dazu geführt haben, daß der ursprüngliche Stiftungszweck nicht mehr weitergeführt werden konnte: ein Heim für ältere Menschen jüdischen Glaubens zu betreiben. Außerdem fehlte es an Geld, die durch die jahrelange Zweckentfremdung aufgrund der Nutzung als „Judenhaus“ und als Dienststelle für SS und Besatzungsmacht entstandenen Schäden zu beseitigen. Bei den Überlegungen zu einer Neugründung wurde daher die rein mildtätige Orientierung zugunsten der Wissenschaftsförderung und der internationalen Verständigung aufgegeben. Neben der Unterstützung allgemeiner mildtätiger und wissenschaftlicher Einrichtungen sollte die Minna-James-Heineman-Stiftung künftig hauptsächlich der Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Ausbildung und Zusammenarbeit im In- und Ausland dienen. Sie hatte sich



Der Heinemanhof in Hannover (um 1956)



Das „Dannie H. Heineman Accelerator Laboratorium“ in Rehovot, eingeweiht am 5. April 1965.

damit von einer Anstaltsstiftung zu einer Kapitalstiftung gewandelt.

Im Jahre 1951 wurde die Minna-James-Heineman-Stiftung als rechtsfähige Stiftung neu gegründet. Ihr Vermögen bestand zunächst nur in dem Wiedergutmachungsanspruch auf die Rückübertragung des früheren Stiftungsvermögens — das zunächst der „Jewish Trust Cooperation“ zugesprochen worden war. Nach Wiedererlangung des Stiftungsgrundstücks wurde dieses an die Stadt Hannover verkauft, die im Heinemanhof wieder ein Altenheim betreibt.

Im Jahre 1955 konnte die Stiftung, wenn auch zunächst nur in bescheidenem Umfang, mit der Erfüllung ihrer Stiftungszwecke beginnen; größere Förderungen konnte sie allerdings erst ab 1961 leisten, nachdem die langwierige Rückübertragung des

Neugründung

Erste Stiftungsaktivitäten

*Internationales
Stipendien-
programm*

Stiftungsvermögens abgeschlossen war. Die Minna-James-Heineman-Stiftung begann ihre Tätigkeit im Bereich der Wissenschaftsförderung nach einer kurzen Experimentierphase damit, Zuwendungen an wissenschaftliche oder sonst gemeinnützige Institutionen zu leisten, z.B. an die Technische Hochschule Hannover, die Wilhelm-Busch-Gesellschaft Hannover oder die Vereinigung deutscher Wissenschaftler e.V. Das Weizmann-Institut in Rehovot wurde durch Beteiligung an den Kosten der Errichtung des „Dannie N. Heineman Accelerator Laboratorium“ unterstützt. Der Accelerator war imstande, Protone mit einer Energie von 15 Millionen Elektrovolt und andere Ionen bis zu 50 Millionen oder mehr zu beschleunigen. Mit ihm ließen sich die elektrischen Eigenheiten des Atomkerns messen und ermöglichten den israelischen Forschern entscheidende Erkenntnisse der Kernstruktur.

Seit 1965 wurde die Förderung fast ausschließlich durch Stipendien an einzelne Wissenschaftler vollzogen. Bis zum Jahre 1986 wurden „Stipendien an Wissenschaftler aller Nationalitäten zur Durchführung von Forschungsaufenthalten im Ausland“, vorrangig auf dem Gebiet der Naturwissenschaften, vergeben. Jeder Geförderte hatte seine Studien an einer für ihn ausländischen Universität durchzuführen. Zum Beispiel erhielt ein Süd-Koreaner, der sein wissenschaftliches Projekt an der Universität von Seoul begonnen hatte, ein Stipendium zur Fortsetzung seiner Studien am Massachusetts Institute of Technology (M.I.T.), Cambridge, Mass./U.S.A. Die Förderung war auf ein Jahr beschränkt. Die Heimatuniversität mußte mit einem Wechsel des Geförderten einverstanden sein, die Gastuniversität den



I have learned with much pleasure that the Accelerator Laboratory of the Belgian Institute of Science, at Heverlee, will be dedicated on April 5, 1965 and will bear the name of the late Dr. Hannu H. Heinen.

King Albert and I have very well known Mr. Heinen and he has had the opportunity during his long stay in Brussels to appreciate his large contribution to scientific research, the significant role he has played in modern industrialization and the great service he has rendered to Belgium.

In 1959 I had the opportunity to visit the Belgian Institute of Science, and to see by myself the wonderful work done by scientists from Israel and from other countries of the world.

I am particularly happy that on the occasion of the dedication, the friendship between Dr. Chaim Weizmann and Hannu H. Heinen will be remembered and that through the Hannu Heinen Building, a program of active scientific cooperation with Universities and other scientific institutions of Israel and Belgium will be fostered.

Elisabeth

1965

Botschaft Ihrer Majestät, Königin Elisabeth von Belgien

*Änderung in
Geschäftsführung
und Förderpolitik*

Literatur

Kandidaten und sein Projekt akzeptieren. Bis Ende 1986 wurden Stipendien und Beihilfen an 252 Wissenschaftler aus 34 Ländern vergeben.

In 1987 wurde die Verwaltungsorganisation und die Tätigkeit der Stiftung erneut reorganisiert. Die Förderung kam weiter in erster Linie den Naturwissenschaften zugute. Ein Schwerpunkt wurde jedoch im Bereich der medizinischen Forschung und der Biochemie gesetzt.

Die Geschäfte der Nachkriegsstiftung waren seit dem Februar 1960 von Sibylle Evelt in Hannover geführt worden, die seit 1960 auch Mitglied des Stiftungsvorstandes und seit 1974 dessen Vorsitzende war. Als sie Ende März 1987 ihre Ämter niederlegte, ging die laufende Geschäftsführung der Minna-James-Heineman-Stiftung zum 1. September 1987 auf den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. mit seiner Hauptverwaltung in Essen über. Damit waren weitere grundlegende Veränderungen verbunden: Der Verwaltungssitz wurde von Hannover nach Essen verlegt, die Satzung neu gefaßt, das Vermögen umgeschichtet und die Förderpolitik neu ausgerichtet.

Erlaß des Reichsministers des Innern vom 7. 8. 1941 - Gesch.-Nr. S-IV B 4 b - 520/39-10-

Informationen; hrsg. von der Minna-James-Heineman-Stiftung; Hannover; bis 1986

Andrea Volz: Der Heinemanhof in Hannover von Hettie und Dannie N. Heineman und Henry van de Velde; Hannover 1994 (Sonderdruck aus: Hannoversche Geschichtsblätter N.F. Bd. 48 [1994], S. 1–46)

Founder's son was patron of science, the arts, in: Heineman Research Report, Bd. 6 Nr. 1 (1994), S. 1, 5

Ihre satzungsgemäßen Leistungen erbringt die Stiftung heute zum größeren Teil durch die Förderung internationaler Kooperation in der naturwissenschaftlichen Forschung (sog. Kooperationsvereinbarung). Das Heineman Medical Research Center in Charlotte, North Carolina/U.S.A., das Weizmann Institut der Wissenschaften in Rehovot/Israel und die Max-Planck-Gesellschaft in Deutschland sind Teile dieser Form der Zusammenarbeit. Die übrigen Zuwendungen sollten in gewisser Weise der besonderen Bindung der Stiftung an den Raum Hannover gerecht werden.

Förder- aktivitäten heute

Förderung im Rahmen der Koopera- tions- vereinba- rung



*...people can no
longer escape
people...*

Den deutlichen Schwerpunkt der Stiftungsaktivitäten bildet die Förderung einzelner Forschungsvorhaben, die in Kooperation von Wissenschaftlern der Max-Planck-Gesellschaft (MPG), des Weizmann Institute of Science (WIS) und/oder des Heineman Medical Research Center (HMR) erfolgt.

Diese Unterstützung wissenschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen in Israel, den U.S.A. und Deutschland war das Ergebnis der Überlegungen von James H. Heineman, der damit einerseits dem Stifterwillen gerecht wurde als auch andererseits der Tatsache Rechnung trug, daß internationale Zusammenarbeit den notwendigen Schwung verschaffen kann, das Wohl der Allgemeinheit durch biochemische und medizinische Forschung zu fördern. Gerade auf diesen Gebieten ist der internationale Forschungshorizont und Erfahrungsaustausch heute notwendige Voraussetzung für wissenschaftliche Erfolge. Auf diesen letzten Punkt ging James H. Heineman ein, als er am Weizmann Institute ein Laboratorium einweihte, das nach seinem Vater Danie benannt worden war.

„Were he standing in my place, ... (my father) would say that people can no longer escape people; and that borders erected in the name of the sanctity of nationhood only perpetuate human folly by hindering international cooperation and the peaceful pursuits of man.“ (Stünde [mein Vater] heute hier, würde er sagen, daß Menschen nicht länger anderen Menschen ausweichen können und daß die im Namen der Heiligkeit von Nationen errichteten Grenzen nur die menschliche Dummheit fortbeste-



Ansprache von James H. Heineman bei der Feier zur Einweihung des Dannie N. Heineman Accelerator Laboratoriums am 5. April 1965 in Rebovot.

hen lassen, indem sie internationale Zusammenarbeit und das friedliche Streben der Menschen aufhalten.)

Die Projektförderung wird auf der Grundlage eines besonderen Koordinationsverfahrens vorbereitet und durchgeführt, das bei der als Hilfseinrichtung der Max-Planck-Gesellschaft gegründeten Minerva-Stiftung, Gesellschaft für die Forschung mbH, betreut wird.

Beispiele für Förderungsmaßnahmen im Rahmen der Kooperationsvereinbarung

Geräte-Anschaffungen der beteiligten Forschungsinstitutionen MPG, WIS, HMR (1988/1989)

Small Brain Conference der MPG auf Schloß Ringberg (1989)

Kurze Austauschbesuche des Forschungspersonals (1988/1989)

Projekt Yonath/Nierhaus: „Crystallographic analysis of functionally active ribosomes and their complexes with components of protein biosynthesis“ — MPG/WIS (1988/1989/1990/1991)

Projekt Lancet/Kaisling „Molecular biological studies of olfactory reception“ — MPG/WIS (1988/1989/1990)

Projekt Pecht/Jovin „Mapping of mast cell membranes: fluorescent monoclonal antibodies and functional and structural probes“ — MPG/WIS (1988/1989/1990)

Projekt Robicsek/Svenson/Hehrlein: „Laser Arrhythmic Ablation and Vascular Recanalization“ — MPG/HMR (1988/1989/1990)

Projekt Amsterdam/Baumeister „Structure and Functions of Proteasomes in Eukaryotic Cells during Growth and Differentiation“ — MPG/WIS (1991/1992/1993/1994)

Projekt Yarden/Ullrich „Identification of Potential Pharmacological Targets for Antitumor Therapy“ — MPG/WIS (1991/1992/1993/1994)

Projekt Masters/Bleese/Schaper „Advantages and Perils of Hypothermia upon Myocardial Preservation“ — MPG/HMR (1991/1992/1993/1994)

Projekt Geiger/Kemmler „Molecular Analysis of Cadherin-Mediated Cell Adhesion“ — MPG/WIS (1994/1995/1996)

Projekt Ahissar/Engel „Roles of Neural Synchrony in Perception“ — MPG/WIS (1994/1995/1996)

Projekt Masters/Robiscek/Schaper „Reperfusion Injury — Myth or Fact“ (1994/1995/1996) — MPG/HMR

Minerva-Stiftung, Gesellschaft für die Forschung mbH
Hofgartenstraße 2, 80539 München,
Telefon: 089/21 08-0

Kontakt

Weitere Förder- aktivitäten

1. Dannie- Heineman- Preis

*Beschluß des
Stiftungsvorstandes*

*Akademie der
Wissenschaften
Göttingen*

Im Jahre 1961 beschloß der Stiftungsvorstand, zu Ehren des Stifters und mit dessen Einverständnis einen Wissenschaftspreis von besonderem Profil und auf hohem Niveau einzurichten. Gelehrte von internationalem Ruf, vorzugsweise aber Naturwissenschaftler, sollten ausgewählt und mit dem Preis ausgezeichnet werden. Die Auswahl selbst, so betonte der damalige Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Konsul Dr. E. Nain, sollte „unter Wahrung größtmöglicher Objektivität“ erfolgen.

Den notwendigen Sachverstand zur Ermittlung eines geeigneten Preisträgers suchte die Stiftung auf Anregung des Nobelpreisträgers Max Born bei der Göttinger Akademie der Wissenschaften. Mit dem damaligen Akademiepräsidenten Oskar Glemser und dem Geschäftsführenden Sekretär Karl Julius Hartmann wurde eine Vereinbarung zur Vergabe, Dotierung und feierlichen Verleihung des Dannie-Heineman-Preises getroffen.



*Ort der Preisverleihung: Die Aula der Georg-August-Universität
Göttingen*



Gespräch zwischen den Herren Nain, Glemser; Stephen Heineman, Born, Neumann (Vizepräsident der Akademie), und James H. Heineman (von links nach rechts) im März 1963.

Schon zu Beginn des Jahres 1962 wählte die Akademie als ersten Träger des Dannie-Heineman-Preises den Physiker James Franck aus. Franck bildet den Anfang in einer beeindruckenden Reihe von internationalen Preisträgern, von denen jeder einzelne seinen Wissenschaftszweig entscheidend beeinflusst hat.

Von Anfang an sollte die Absicht verfolgt werden, mit diesem Preis jüngere Gelehrte auszuzeichnen und damit auch frühzeitig auf vielversprechende Forscherpersönlichkeiten hinzuweisen. Als man im Jahre 1990 eine neue Vereinbarung zur Vergabe des Dannie-Heineman-Preises traf, wurde diese Zielsetzung der Preisvergabe ausdrücklich festgeschrieben: „Er soll für eine kürzlich veröffentlichte, hervorragende Arbeit insbesondere zu neuen und akuten Entwicklungen der Wissenschaft an einen aktiven,

*James Franck als
erster Preisträger*

*Förderung
jüngerer Gelehrter*

Preissumme

nach Möglichkeit jüngeren Gelehrten verliehen werden. In Betracht kommen vornehmlich Arbeiten auf dem Gebiet der Naturwissenschaften (Mathematik, Physik, Chemie, Biologie); jedoch können auch die Geisteswissenschaften berücksichtigt werden.“

Gleichzeitig folgte den schon früher vorgenommenen Anpassungen der Preisgelder eine der Bedeutung des Preises entsprechende Aufstockung auf 50.000 DM. Durch eine Teilung der Preissumme sollte neben der Auszeichnung des Forschers Wissenschaftsförderung betrieben werden. So erhält der Preisträger 30.000 DM zur beliebigen Verfügung, 20.000 DM stehen ihm projektgebunden für wissenschaftliche Zwecke zur freien Verfügung. Der Preisträger kann damit Symposien finanzieren, Stipendiaten vergüten, Reisekosten bestreiten oder Fachbücher und Arbeitsmaterial beschaffen.

Bedeutung

Die Göttinger Akademie hat die Möglichkeit genutzt, mit dem Dannie-Heineman-Preis frühzeitig wichtige Entwicklungen auf dem gesamten Gebiet der Naturwissenschaften herauszustellen und vielversprechende Forscherpersönlichkeiten zu fördern. Bis jetzt hat sie fünf Mathematiker, sieben Physiker, fünf Chemiker, einen Astronomen und zwei Mikrobiologen ausgezeichnet. Sechs der bisher zwanzig Preisträger haben auch den Nobelpreis erhalten.

Der Dannie-Heineman-Preis wird alle zwei Jahre verliehen. Die Preisverleihung wird auf der feierlichen öffentlichen Jahressitzung der Akademie verkündet. Zu dieser Sitzung lädt die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen den Preisträger ein und gibt ihm Gelegenheit, einen Vortrag über die ausgezeichnete Arbeit zu halten.

Die bisherigen Preisträger (mit Alter zur Zeit der Preisverleihung) waren

1962 James Franck (80)
Durham/U.S.A.
Physik
Nobelpreis 1926



1963 Edmund Hlawka (47)
Wien/Österreich
Mathematik



1965 Georg Wittig (68)
Heidelberg/Deutschland
Chemie
Nobelpreis 1979



1967 Martin Schwarzschild (55)
Princeton/U.S.A.
Astronomie



H. Gobind Khorana (45)
Madison/U.S.A.
Molekularbiologie
Nobelpreis 1968



1969 Alfred Brian Pippard (49)
Cambridge/Großbritannien
Physik





1971 Neil Bartlett (39)
Berkeley/U.S.A.
Chemie



1973 Igor R. Shafarevich (50)
Moskau/UdSSR
Mathematik



1975 Philip W. Anderson (52)
Princeton/U.S.A.
Physik
Nobelpreis 1977



1977 Albert Eschenmoser (52)
Zürich/Schweiz
Chemie



1979 Phillip A. Griffiths (41)
Cambridge/U.S.A.
Mathematik



1981 Jacques Friedel (60)
Paris/Frankreich
Physik



1983 Gerd Faltings (29)
Wuppertal/Deutschland
Mathematik

1986 Rudolf K. Thauer (48)
Marburg/Deutschland
Mikrobiologie



1987 Karl Alexander Müller (60)
Zürich/Schweiz
Physik



Johannes Georg Bednorz (37)
Münster/Deutschland
Physik
beide Nobelpreis 1987



1989 Dieter Oesterhelt (49)
Martinsried/Deutschland
Biochemie



1991 Jean-Pierre Demailly (34)
Grenoble/Frankreich
Mathematik



1993 Richard N. Zare (54)
Stanford/U.S.A.
Chemie



1995 Donald M. Eigler (40)
San Jose/U.S.A.
Physik



Kontakt

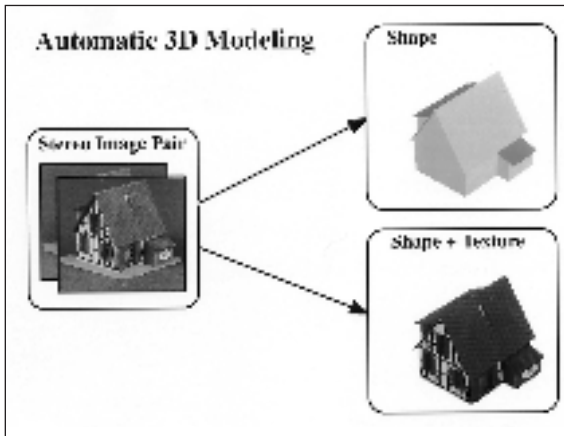
Akademie der Wissenschaften
Theaterstraße 7, 37073 Göttingen
Telefon: 0551/395363, Fax: 0551/395365

Literatur

Dannie-Heineman-Preisträger 1962—1991; hrsg. von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen; Göttingen 1991

Die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen: Arbeitsvorhaben und Akademiepreise; hrsg. von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen; Göttingen 1993

In Andenken an den Stifter Dannie N. Heineman führt die Minna-James-Heineman-Stiftung seit Ende 1962 an der Universität Hannover ein nach ihm benanntes Stipendienprogramm durch. Das erste Dannie-Heineman-Doktorandenstipendium erhielt ein türkischer Diplomingenieur, der seine Doktorarbeit am Institut für elektrische Maschinen anfertigte.



Förderung des Dissertationsprojekts „Modellierung aus den Hauptansichten künstlerisch geformter 3D-Objekte“ (Eckhard Büscher) an der Universität Hannover.

Ziel ist es, deutsche oder ausländische Doktoranden an der Universität Hannover zu fördern, die an weiterqualifizierenden Forschungsprojekten im Bereich der Technik- oder Naturwissenschaften arbeiten. Im Andenken an den Werdegang des Stifters soll die Förderung vorrangig im Bereich der Elektrotechnik erfolgen. Das Stipendium sichert im wesentlichen den Lebensunterhalt des Stipendiaten während seiner wissenschaftlichen Arbeit, Aus- und Fortbildung.

2. Dannie-Heineman-Doktorandenstipendium

Ziel des Stipendiums

Abwicklung

Bis heute wurden 63 Stipendien an junge Wissenschaftler aus 16 Ländern vergeben. 57 von ihnen erlangten den Doktorgrad.

Das Stipendium ist seit Mitte 1994 monatlich in Höhe von 2.000 DM ausgestattet. Hinzu kommt eine jährliche Reserve von 1.000 DM für eventuell anfallende Druckkosten der Doktorarbeit. Die Förderungshöchstdauer beträgt zwei Jahre. Es kann jeweils nur zwei Jahre eine Person gefördert werden. Die Auswahl des geeignetsten Kandidaten erfolgt in der Verantwortung der Universität Hannover beim Fachbereich für Elektrotechnik. Die finanzielle Abwicklung hat die Hannoversche Hochschulgemeinschaft übernommen, die nach Abschluß eines jeden Stipendiums gegenüber der Stiftung genau Rechnung legt.

Antragsverfahren

Anträge auf das Dannie-Heineman-Doktorandenstipendium können laufend gestellt werden. Sie sind an die unten angeführte Kontaktadresse zu senden. Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizufügen:

- Angaben über das Dissertationsthema und seine wissenschaftliche Bedeutung
- beglaubigte Abschrift des Diplomzeugnisses oder eines gleichwertigen ausländischen Prüfungszeugnisses
- Lebenslauf
- eidesstattliche Erklärung des Antragstellers über seine wirtschaftliche Lage
- Gutachten des betreuenden Wissenschaftlers.

Bedingungen

Die Vergabe des Dannie-Heineman-Doktorandenstipendiums erfolgt unter folgenden Bedingungen:

- der Doktorand hat einen jährlichen schriftlichen Bericht über den wissenschaftlichen Fortgang des Dissertationsprojekts zu erstellen, der spätestens am 15.03. eines jeden Jahres bei der Stiftung eingehen muß. Nach Abschluß des geförderten Vorhabens ist ein zusammenfassender Schlußbericht vorzulegen;
- dem Bericht ist eine für Laien verständliche Kurzfassung in englischer Sprache beizufügen;
- bei der Veröffentlichung der Dissertationsarbeit ist an geeigneter Stelle in angemessener Form auf die finanzielle Förderung durch die Minna-James-Heineman-Stiftung hinzuweisen;
- zwei Belegexemplare der Dissertationsarbeit sind der Minna-James-Heineman-Stiftung zu überlassen;
- der Stipendiat hat grundsätzlich seine volle Arbeitskraft der wissenschaftlichen Arbeit, seiner Aus- und Fortbildung zu widmen. Über Veränderungen seiner wirtschaftlichen Verhältnisse hat der Stipendiat unverzüglich Mitteilung zu geben.

Prof. Dr.-Ing. Ernst Gockenbach
Institut für Hochspannungstechnik und Hochspannungsanlagen
(Schering-Institut)
Callinstraße 25A, 30167 Hannover
Telefon: 05 11/762-27 03/-27 13, Fax: 05 11/762-27 26
E-Mail: Gockenbach@mbox.si

Kontakt

3. Dannie- Heineman- Studien- stipendium

Mit Hilfe dieses Stipendienprogramms, das ebenfalls den Namen des Stifters trägt, sollen amerikanische Studierende von technik- oder naturwissenschaftlichen Fächern an der Universität Hannover gefördert werden. Ein ähnliches Stipendium hatte es Dannie Heineman einstmals ermöglicht, an dieser Hochschule Elektrotechnik zu studieren. Die Stipendiaten werden von der jeweiligen amerikanischen Universität nach deren eigenen Kriterien ausgewählt und für einen Aufenthalt an der Universität Hannover nominiert. Die offizielle Verantwortung des Stipendiums und die Betreuung des Stipendiaten erfolgt beim Akademischen Auslandsamt der Universität Hannover. Von 1991 bis 1995 wurden insgesamt sechs Studierende gefördert.

Kontakt

Universität Hannover
Akademisches Auslandsamt
Welfengarten 1, 30167 Hannover
Telefon: 05 11/762-25 50

4. James-Heineman-Forschungspreis

Im Jahre 1996 beschloß die Stiftung, den James-Heineman-Forschungspreis zum Gedenken an James Herbert Heineman zu verleihen, der im August 1994 verstorben war. Der Preis wird in Anerkennung hervorragender Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Bio- und Medizinwissenschaften an Wissenschaftler mit akademischem Abschluß (z.B. Ph.D oder MD) verliehen, die noch keine Professur innehaben.

Der Preis wird an Wissenschaftler verliehen, die bei der Max-Planck-Gesellschaft, München, Deutschland, dem Heineman Institute of Cardiology, Charlotte, North Carolina, U.S.A., oder dem Weizman-Institute of Science, Rehovot, Israel, beschäftigt sind. Die Verleihung findet im jährlichen Wechsel zwischen diesen Institutionen statt. Der Preis beläuft sich auf 50.000 DM und soll nach Ermessen des Empfängers für die von ihm gewünschten Forschungszwecke ausgegeben werden, jedoch nicht für persönliche Ausgaben.

Die Kandidaten für den Preis werden von dazu an den einzelnen Institutionen gebildeten Komitees vorgeschlagen. Die Auswahlentscheidung trifft der Koordinationsausschuß, möglichst in Verbindung mit der jährlichen Vorstandssitzung der Stiftung.

Die Koordination des Auswahlverfahrens und die Auszahlung der Preissumme an den Bewerber erfolgt im Namen der Stiftung über die Minerva Stiftung, einer Tochter der Max-Planck-Gesellschaft.

Minerva Stiftung Gesellschaft für die Forschung mbH
Hofgartenstraße 2, 80539 München
Telefon: 089/21 08-0

Kontakt

5. Sonstige Förderung in Hannover

Der Vorsitzende verfügt über einen mit 20.000 DM ausgestatteten Sonderfonds, aus dem er gemeinnützige Institutionen im Raum Hannover unterstützt. Gefördert wurden beispielsweise folgende Einrichtungen: Heilsarmee Hannover; Bahnhofsmision Hannover; Zentralwohlfahrt der Juden Deutschland; DRK Niedersachsen; Annastift; CVJM Hannover; Friederikenstift; Stephansstift Hannover; Bethel; Landesverband für Innere Mission; Hannoversche Kinderheilstalt; Henriettenstiftung; Caritas Kinder-/Jugendheim. Heute ist die Förderung auf die Wilhelm-Busch-Gesellschaft und das Alten- und Pflegeheim Heinemanhof konzentriert worden.

*Wilhelm-Busch-Museum
(Bild rechts) bzw. Alten-
und Pflegeheim Heine-
manhof (Bild unten).*



Organi- sations- struktur

1. Vorstand (Stand 31.12.1995)

Vorsitzender:

Anders Bergendahl, London/Großbritannien

stellv. Vorsitzender:

Dr. Alain Jacobs-von Arnauld, Brüssel/Belgien

Schriftführer:

Dr. Lorenz C. Stech, Köln/Deutschland

Schatzmeisterin:

Dr. Agnes Gautier, New York/U.S.A.

Weitere Mitglieder:

Maria Heineman Bergendahl,
London/Großbritannien

Comte Yves du Monceau de Bergendal,
Brüssel/Belgien

Thomas Buhl, Frankfurt am Main/Deutschland

Dr. Robert O. Fehr, Connecticut/U.S.A.

Professor Dr. Francis Robicsek,
North Carolina/U.S.A

Dr. Marian H. Rose (geb. Heineman),
New York/U.S.A.

Professor Dr. Michael Sela, Rehovot/Israel

Professor Dr. Hartmut Wekerle,
Martinsried/Deutschland

Ehrenmitglieder:

Sibylle Evelt, Hannover/Deutschland

Dr. Léon Jacobs, Brüssel/Belgien,
verstorben am 22.7.1995

2. *Geschäfts- führung*

3. *Koordi- nations- ausschuß*

4. *Ehemalige Vorstands- mitglieder*

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.,
Rechtsanwalt Dr. Christoph Mecking,
Essen/Deutschland

Der Stiftungsvorstand hat die Einrichtung eines Koordinationsausschusses nach § 5 Abs. 1 und § 9 der Satzung beschlossen. Dieser bereitet die Förderungsentscheidungen des Vorstandes im Koordinationsbereich vor. Er besteht aus vier Mitgliedern des Stiftungsvorstandes.

Christian Blank (Rechnungsführer 1951—1967),
Köln/Deutschland

Alfred Dorff (1952—1958), Brüssel/Belgien

Sibylle Evelt (1960—1987; Schriftführerin
1960—1974; Vorsitzende 1974—1987),
Hannover/Deutschland

Prof. Dr. Willi Furrer (1971—1982), Bern/Schweiz

James Herbert Heineman (1960—1994;
Vorsitzender 1987—1993), New York/U.S.A.

Dr. Stephen Heineman (1958—1967),
New York/U.S.A.

Ernst Hüllen (1952—1960 und 1964—1977;
Rechnungsführer 1964—1977), Rheine/Deutschland

Dr. Léon Jacobs (Schriftführer 1974—1987),
Brüssel/Belgien

Yvonne Jensen (1960—1970), Greenwich,
New York/U.S.A.

Dr. Arthur Menge (1961–1964),
Hannover/Deutschland

Dr. Erich Nain (Vorsitzender 1951–1974),
Hannover/Deutschland

Dr. Erich Popper (Schriftführer 1951–1960),
Lindau/Deutschland

Satzung der Minna- James- Heineman- Stiftung

§ 1 Name, Sitz und Rechtsform der Stiftung

§ 2 Zweck der Stiftung

Fassung vom 25. August 1987

genehmigt durch Bescheid der Bezirksregierung
Hannover vom 29.10.1987
- 301.7 - 11741 - H - 5 -



Der Name der Stiftung ist

Minna-James-Heineman-Stiftung.

Der Sitz ist Hannover. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts.

(1) Zweck der Stiftung ist neben der steten Pflege des Andenkens der Mutter des Stifters ein ausschließlich gemeinnütziger und mildtätiger im Sinne der §§ 51 ff. der Abgabenordnung. Zur Erfüllung dieses Zweckes sollen nach dem Willen des Stifters allgemeine mildtätige und wissenschaftliche Einrichtungen, sowie die wissenschaftliche Forschung, Ausbildung und Zusammenarbeit im In- und Ausland gefördert und unterstützt werden.

(2) Dem Vorstand der Stiftung ist es überlassen, zu bestimmen, in welchem Ausmaß und in welcher Weise jeweils die Zwecke der Stiftung verwirklicht werden.

(3) Die Stiftung ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(4) Die Mittel der Stiftung dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

(1) Das Vermögen der Stiftung beträgt zum Zeitpunkt der Neufassung dieser Satzung 5.956.532,84 DM.

(2) Das Vermögen der Stiftung kann durch Vermächtnisse und Zuwendungen jeder Art durch Dritte und durch die Zuschreibung unverbrauchter Erträge im Rahmen von § 4 Abs. 2 erhöht werden.

(3) Das Stiftungsvermögen ist in seinem Bestand ungeschmälert zu erhalten. Der Vorstand ist berechtigt, das Stiftungsvermögen in einem vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen genehmigten Spezialfonds getrennt von anderen Vermögensmassen anzulegen.

(4) Ein Rückgriff auf die Substanz des Stiftungsvermögens ist nur mit vorheriger Zustimmung der Aufsichtsbehörde zulässig, wenn der Stifterwille anders nicht zu verwirklichen und der Bestand der Stiftung für angemessene Zeit gewährleistet ist.

(5) Das Geschäftsjahr der Stiftung ist das Kalenderjahr.

(1) Die Erträge des Stiftungsvermögens dürfen nur zur Bestreitung der Unkosten der Stiftung, zur Verwirklichung des Stiftungszwecks und zur

§ 3 Vermögen der Stiftung, Geschäftsjahr

§ 4 Erträge

§ 5 Stiftungsorgane

§ 6 Vorstand

Erhöhung des Stiftungsvermögens im Rahmen von Absatz 2 verwendet werden.

(2) Freie Rücklagen dürfen im Rahmen der steuerrechtlichen Vorschriften (§ 58 Nr. 7 der Abgabenordnung) gebildet werden. Darüber entscheidet der Vorstand bei der Verteilung der Stiftungserträge. Die in die freie Rücklage eingestellten Beträge gehören zum Stiftungsvermögen im Sinne des § 6 Abs. 1 S. 1 des Niedersächsischen Stiftungsgesetzes.

(1) Organe der Stiftung sind der Vorstand und, soweit vom Vorstand eingesetzt, der Koordinationsausschuß.

(2) Die Mitglieder der Organe üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Sie haben Anspruch auf Ersatz ihrer Auslagen.

(1) Der Vorstand besteht aus mindestens vier (4) Mitgliedern. Die Mitglieder des Vorstandes werden durch den Vorstand gewählt. Mindestens zwei Mitglieder des Vorstandes müssen entweder der Familie Heineman angehören oder von dem Vorstand angehörenden Mitgliedern der Familie Heineman gemäß Satz 4 und 6 vorgeschlagen worden sein. Die Mitglieder des Vorstandes, die der Familie Heineman angehören, sowie deren Nachfolger, schlagen ihre jeweiligen Nachfolger zur Wahl durch den Vorstand vor. Soweit die beabsichtigten Nachfolger der Familie Heineman angehören, werden diese direkt durch die ausscheidenden Mitglieder zu Mitgliedern des Vorstandes bestellt. Im Falle des Todes eines der Familie Heineman angehörenden Mitgliedes des

Vorstandes oder eines seiner Nachfolger steht das in Satz 4 und 5 genannte Vorschlags- bzw. Bestellungsrecht dem Überlebenden, der Familie Heineman angehörenden Mitglied des Vorstandes oder einem seiner Nachfolger zu, soweit das verstorbene Mitglied des Vorstandes noch keinen Nachfolger benannt oder vorgeschlagen hat.

(2) Die Mitglieder des Vorstandes werden für eine Amtszeit von 2 Jahren bestellt; Wiederbestellung ist zulässig. Jedes Mitglied kann jederzeit aus wichtigem Grund durch den Vorstand abberufen werden. Jedes Mitglied kann jederzeit sein Mandat als Mitglied des Vorstandes niederlegen.

(3) Der Vorstand wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, einen stellvertretenden Vorsitzenden, einen Schriftführer und einen Rechnungsführer. Ihre Bestellung erfolgt auf jeweils 2 Jahre. Der Vorstand hat zu berücksichtigen, daß mindestens eine dieser Funktion von einem Vorstandsmitglied ausgeübt wird, das der Familie Heineman angehört oder das gemäß § 6 Abs. 1 Satz 4 bis 6 bestellt wurde, besetzt wird.

(1) Der Vorstand ist gesetzlicher Vertreter der Stiftung im Sinne des § 26 BGB. Die Stiftung wird nach außen, gerichtlich und außergerichtlich, durch jeweils zwei der in § 6 Abs. 3 genannten Personen vertreten, wobei jedoch mindestens eine der vertretenden Person der Vorsitzende oder der stellvertretende Vorsitzende sein muß.

(2) Der Vorstand verwaltet die Stiftung nach Maßgabe des Stiftungszwecks und dieser Satzung. Dazu gehören insbesondere:

§ 7 Aufgaben des Vorstandes

§ 8
Beschlußfassung
und
Beschlußfähigkeit
des Vorstandes

- die Verwaltung des Stiftungsvermögens;
- die Vergabe der Erträge des Stiftungsvermögens;
- die Buchführung über den Bestand und die Veränderungen des Stiftungsvermögens sowie über die Einnahmen und Ausgaben der Stiftung;
- die Berichterstattung und Rechnungslegung über die Tätigkeit der Stiftung;
- Satzungsänderungen;
- Wahl und Abberufung der Vorstandsmitglieder;
- Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Koordinationsausschusses.

(3) Für die laufenden Geschäfte der Verwaltung kann sich der Vorstand Hilfskräfte bedienen, im Hinblick auf die Verwaltung des Stiftungsvermögens nach Maßgabe des § 3 Abs. 3 dieser Satzung. In diesem Rahmen kann der Vorstand die Geschäftsführung der Stiftung einem renommierten Wirtschaftsprüfer oder Rechtsanwalt oder dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft anvertrauen.

(1) Sitzungen des Vorstandes werden mit einer von der Absendung laufenden Frist von mindestens einer Woche schriftlich oder telegrafisch unter Mitteilung der Tagesordnung durch den Vorsitzenden, oder, im Falle seiner Verhinderung, durch den Schriftführer, einberufen.

(2) Die Versammlungen werden vom Vorsitzenden, im Falle seiner Verhinderung vom Schriftführer geleitet, der auch die Art der Abstimmung bestimmt.

(3) Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder bzw. im Falle der

§§ 9 Abs. 1 und § 11 alle bzw. 2/3 seiner Mitglieder anwesend oder vertreten ist; unter ihnen muß sich der Vorsitzende oder der stellvertretende Vorsitzende und der Schriftführer befinden. Ein Vorstandsmitglied kann sich durch ein anderes Vorstandsmitglied auf Grund einer schriftlichen Vollmacht vertreten lassen.

(4) Die Beschlüsse des Vorstandes werden abgesehen von den in §§ 9 Abs. 1 und § 11 beschriebenen Fällen mit einfacher Mehrheit der anwesenden und vertretenen Mitglieder gefaßt. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, im Falle seiner Verhinderung die des stellvertretenden Vorsitzenden.

(5) Der Vorsitzende oder, im Falle seiner Verhinderung, der Schriftführer kann eine Beschlußfassung auf schriftlichem oder telegrafischem Wege herbeiführen, wenn kein Mitglied des Vorstandes diesem Verfahren widerspricht.

(1) Der Vorstand kann zur Vorbereitung seiner Entscheidungen einen Koordinationsausschuß einsetzen, dem auch eigene Entscheidungsbefugnisse übertragen werden können. Der Vorstand entscheidet einstimmig über die Einsetzung des Koordinationsausschusses sowie die Übertragung von Entscheidungsbefugnissen.

(2) Der Vorstand gibt dem Koordinationsausschuß eine Geschäftsordnung, die bestimmen kann, daß dessen Organisation einer anderen Einrichtung übertragen wird.

§ 9 Koordinations- ausschuß

**§ 10
Stiftungsaufsicht**

Die Stiftung unterliegt der staatlichen Aufsicht nach Maßgabe des jeweils geltenden Stiftungsrechts.

**§ 11
Satzungs-
änderungen,
Zusammenlegung,
Auflösung**

Änderungen dieser Satzung können vom Vorstand mit einer 2/3 Mehrheit seiner Mitglieder beschlossen werden auch ohne wesentliche Veränderung der Verhältnisse. Für Satzungsänderungen die den Stiftungszweck betreffen, die Zusammenlegung mit einer anderen Stiftung oder die Auflösung der Stiftung ist ein einstimmiger Beschluß aller Mitglieder des Vorstandes erforderlich. Die Beschlüsse werden erst mit der Genehmigung durch die Stiftungsbehörde wirksam.

**§ 12
Anfall des
Stiftungs-
vermögens**

Bei Auflösung der Stiftung fällt das Stiftungsvermögen an die Max-Planck-Gesellschaft e.V., die es ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige Zwecke, insbesondere zur Verwendung für die in § 2 dieser Satzung vorgesehenen Zwecke, zu verwenden hat.

Die Minna-James-Heineman-Stiftung finanziert ihre Aktivitäten aus den Erträgen des Stiftungsvermögens.

Ihr gemeinnütziges Wirken auf dem Gebiet der Wissenschaftsförderung oder Mildtätigkeit könnte sich durch private Zuwendungen von dritter Seite noch viel stärker entfalten. Die Minna-James-Heineman-Stiftung begrüßt daher Zuwendungen zum Stiftungsvermögen (sogenannte Zustiftungen) oder Spenden, die direkt dem Stiftungszweck zugute kommen.

Solche Zuwendungen sind steuerbegünstigt. Die Minna-James-Heineman-Stiftung ist berechtigt zu bestätigen, daß Zuwendungen für wissenschaftliche (§ 52 Abgabenordnung) und/oder mildtätige Zwecke (§ 53 Abgabenordnung) verwendet werden. Zuwendungen ohne besonderen Hinweis werden als Zustiftungen behandelt.

Spenden und Zustiftungen zum Vermögen werden dankbar entgegengenommen. Sie können geleistet werden auf das Konto der Minna-James-Heineman-Stiftung bei der

Deutsche Bank AG, Essen
(BLZ 360 700 50) Konto-Nr. 253 770 214

Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenbestätigung.



Im Jahre 1928 errichtete Dannie N. Heineman (1872—1962) zum Andenken an seine Eltern die Minna-James-Heineman-Stiftung. Nach einer Neustrukturierung ihrer Organisation und Förderpolitik ab 1987 wird sie heute beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft in Essen verwaltet. Sie fördert hauptsächlich die Forschungs Kooperation zwischen Wissenschaftlern der Max-Planck-Gesellschaft, des Weizmann Instituts und des Heineman Medical Research Center. Außerdem vergibt sie den Dannie-Heineman-Preis, das Dannie-Heineman-Doktoranden- und -Studienstipendium sowie den James-Heineman-Forschungspreis.

Über Stifter, Stiftung und Aktivitäten informiert dieser Band.